

wußte der Kommandierende, so wußte jeder Mann, seine Kameraden seien in Gefahr, und mehr brauchte es nicht, um ihnen zu Hilfe zu eilen. Weile auf Weile weit, in Sonnenbrand und Wintersturm.

Diese treue Kameradschaft bis in die höchsten Stellen unterscheidet die deutsche Führung grell von der französischen. Drei Armeekorps standen in Marschnähe von Spichern, und keines kam, um den Sieg an General Frossards Fahnen zu fesseln. Auch hierin erweist sich die französische Armee von geringerer Leistungsfähigkeit und Spannkraft, als minderwertiger, greisenhafter, behaftet mit Gebrechen der Verbrauchtheit, des Alters. Die deutsche war ferngesund; man suchte nicht das Unternehmen des anderen zu hindern oder zu verkleinern, sondern bemühte sich selber zu leisten, suchte seine Befriedigung nicht im Mißlingen der That des Kameraden, sondern im Gelingen der eigenen; man schaute nicht links und nicht rechts auf seine Nebenleute, sondern vorwärts auf den Feind. Das schleichende, hohlhängige Ungeheuer, welches Menschen elend macht und Völker zerstört: der Neid, er wagte sich nicht heraus aus seiner Höhle, denn scharf hielt man Obacht. Unfähigkeit, Eigenwille und Nachlässigkeit stürzten auch den Höchsten; Unglück wurde willig verziehen. Nicht die Person, sondern die Sache entschied; ihr war man ergeben, ihr weichte man sich und sein Dasein.

Es heißt, daß Oberst v. Knappe bei Héricourt den wiederholten Befehl erhielt, sich vor der Übermacht zurückzuziehen. Er aber widersprach und blieb, entschlossen, sich bis zum letzten Mann zu halten. Hätte er gehorcht, so wäre wohl die Schlacht an der Lisaine verloren gewesen. Auch dies war Pflichttreue, für einen deutschen Soldaten besonders hart: der Mut der Verantwortlichkeit im Ungehorsam. Und umgekehrt, der großartigste Gehorsam! Nicht bloß der auf Kommando in den Tod zu gehen, sondern auch jener der Selbstüberwindung. Der Landwehrhauptmann v. Rosenbergs-Gruszczyński glaubte, man führe unrichtig, seiner Kompagnie geschehe das bitterste Unrecht, aber dennoch; — er gehorchte und erzwang sich den Gehorsam der abgehetzten, frierenden, hungernden und wütenden Landwehrlaute, jeden Augenblick gewärtig, niedergestochen zu werden; — dies alles gegen seine Überzeugung, von Krankheit behaftet, im Bewußtsein: der Gehorsam steigere sein Leiden. Das ebenfalls ist Heldentum.

So war die Leistungsfähigkeit des deutschen Heeres gewaltig, allseitig, fast unerschöpflich. Machte die Führung Fehler, dann glied der gute Frontoffizier und der treffliche Soldat sie aus. Ließ der Soldat einmal zu wünschen, so setzte die geschickte Führung ein. Dies zusammen bedingte einen Wagemut, eine Siegeszuversicht, die in der Neuzeit nur noch der Große Friedrich und der gewaltige Napoleon in kleineren Verhältnissen erreicht haben. Es erscheint uns heuer selbstverständlich und war doch etwas Unerhörtes in der Kriegsgeschichte, daß man drei weit voneinander liegende